



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.94**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Dorf**
Datum 1771

[S. 1]

**Bestmögliche nachricht / über /
die fragen von dem schul- / unterricht. /
Von / der gemeinde Dorff. /
1771. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] Es ist nur eine schul, zunächst dem / pfarrhaus. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Der schulkinderen sind im winter 40, / 24 knaben und 16 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Nein, dann ein theil derselben kommet erst / in die schul mit anfang des neüen jahrs. / Vileicht reüet der schul lohn die elteren. /

NB. Diesere versaumnuß der kinderen ist / den elteren von dem pfarrer durch öfftere / ernstliche vorstellungen auf ihr gewüßen / gegeben worden. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Es sind hier in der gemeind keine entlegene / höfe, es wohnen alle nahe beysamen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Nein, diese gehen nicht mehr in die schul, / ihre elteren glauben, sie seyen schon / gelehrt genug. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 4] Bis auf das 12te Jahr und gehen in die / schul von dem 5ten Jahr an, meistens / nach der Willkühr der Eltern. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Nein. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Dinstag und Samstag vormittag. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Den Sommer durch gehen in die schul 15 / bis 20 Kinder. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Darüber ist also nichts zu melden. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-schul dauert gewöhnlich von / Martini an bis in die mitte des monnats / mertzen. Kein markt-tag versäumt sie / an der besuchung der schul. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Freund-ernstliche vorstellungen, / wie oben gemeldet. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Ja. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Nein. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Von der obrigkeit hat der schulmeister / von Dorff besoldung jährlich mit Martini / 2 mütt kernen von der gemeind, auch 2 mütt / von jedem schulkind, wochentlich 1 ß. 3 hlr. //

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

[S. 5] Solcher schul lohn wird bezahlt von der / kirchen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Das schulhaus gehört dem schulstr. / eigenthümlich zu. Wird im geringsten / nicht an schul-geschäften verhindert, / weil seine haushaltung sehr klein ist. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die anzahl der nacht schüleren be- / laufft sich bis auf 30 oder 40 knaben. / Das alter derselben ist von 10 jahren an / biß auf das 26igste jahr. /

Wochentlich werden zwey abend nacht schul / gehalten, jedes mahl 2 stund lang. / <Muß einer von stillständeren dahin gehen.> /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter werden bezahlt von der gemeind. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Er ist ein ehrlicher mann und thut nach / möglichkeit. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Wegen beschenkungen kan er nicht fehlbar / werden, er bekommt keine. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Er bringt die schul-zeit mit den kinderen zu. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Er laßt sich rathen und führen, so weit seine / fähigkeiten gehen. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[S. 6] Möchte wünschen, daß die achtung gegen / ihne beßer wäre. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Es wird auf ein jedwedes objectum / die zeit proportionirt. Wegen den un- / gleichen Fähigkeiten der schulkinderen / tragt er mögliche geduldt. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Wann ein kinde gute Fähigkeiten hat, so kan / es in zweyen winteren das buchstabieren / lehren, und so kan man dann in einem / winter zum lesen kommen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja, nach möglichkeit. <Sonderheitlich wird dem schulmstr. / insinnuiert, die kinder buchstabieren zulaßen, bis sie eine völlig fertig[eit] / darinnen haben.> /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

In series der bücheren sind: zeugnußen, / testament und psalmen-buch, psalter- / scharfften, alte brief. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Von geschriebenen sachen lesen sie alte / schuld-brief. Die knaben lehren alle / geschriebenes lesen. Von den mädleinen / aber sehr wenige. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müssen in serie von anfang / des schulgehens bis zum ende ende auswendig / lehren: buß-, bätt- und danckpsalmen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Man gibt den kinder nach ihren fähig- / keiten auf auswendig zu lehren. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelehrtte müssen die kinder mit / verstand her sagen und das her abschnappeln ge- / wehnet man ihnen möglichst ab. //

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch



gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[10–11]

[S. 7] Ich laße gelten und glaube es auch, daß den / kinderen das aus wendig gelernte, seyen es / gebätter oder catechismus fragen etc., / durch gar zu öftere einthönige widerhollung / ekelhaft und zum verdruß werde, und ganz / leicht ohne nachdenken über die lippen herab- / lauffen laßen. Hierüber bin ich selbst / auch begierig ein mittel zu vernehmen / und zu befolgen, wie dieses übel könne ver- / mieden werden. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die verscheidenheit und ungleichheit der gemütheren / machet bey den kinderen eine ungleiche / lust zu den verscheidenen objectis. Das / einte hat mehrere lust psalmen zu lehrnen, / das andere zeügnußen, das dritte lieder / zu lehrnen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann die kinder können getrukts recht lesen, / so werden sie zum schreiben angehalten, unge- / fehrd in dem 9ten jahr ihres alters. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben lehrnen schreiben, aber die / wenigsten töchteren, und solches stehet / freylich zuerst in der willkühr der elteren. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf die orthographie wird acht gegeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Der schumstr. schreibt ihnen vor sprüche / aus der hl. schrift. //

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

[S. 8] Jeden tag in der wochen im <im winter> eine stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ja, es geschiehet eine erforderliche abtheilung. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

In diesem objecto wird man hier nicht / unterrichtet, welches doch nothwendig ist. /



22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Ja, auch hierinnen wird gewisse ordnung observiert. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Ich kan diese frag nicht eigentlich bestimmen, / dann es kommet auch vil darauf an, ob die / kinder auch biß weilen von den elteren / unterrichtet werden <und dinstag und / sammstag im sommer fleißig in die schul gehen?> /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Wann ein kind mittelmäßige gaaben hat, so / kan es in einem winter die buchstaben / vollkommen kennen lehrnen. Was aber / den 2ten und 3ten winter betrifft, / vide hierüber noch pag. 7 num. 3. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Acht jahre. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Ich kan dieses nicht rühmen, dann dieses ist / auch eine von meinen klägden. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Wenig. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Zur music werden die kinder schon bey zeiten / angehalten, wochentlich ein paar stund / wird auf diesen unterricht verwendet. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die kinder, so ausgeschulet sind, damit sie das / erlernte nicht wider vergeßen, haben / schönen anlaas an einem sonntag grad vor / der kinderlehr sich im bätten, lesen, singen <in / der schul> und durch anhörung der catechismus fragen / sich zu üben, und währet 1 ½ stund. //

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[S. 9] Es ist wohl eine gute meinung, wann solches / nur elteren und kinder begreifen wolten! / Allein man haltet die kinder im frühling / an zum grasen, im winnter zum spinnen, / und glaubt man, es wäre großen kideren / eine schande, wann sie nach in



die schul giengen, / aber halten es nicht vor ein schaden und / schande, wann sie groß und unwißend sind. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Die unachtsammkeit und das schwätzen, welche / mit der ruthe bestraft werden, und hat der / schulmstr. die gewohnheit, dergleichen kinder / hinter die thüren zustellen zur züchtigung, sie / zur gehorsamme zu bringen. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Nein, und solche correcturen sind die fruchtbahrsten, / die eben gemeldet worden. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Nein. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Vorderst werden den kinderen diese fehler / ernstlich vorgehalten und zuerkennen gegeben, / daß es sünde seye, man bestraft und züchtiget / sie dafür mit der ruthe, daß sie sich dieses / zur wahrung ins könfftige dienen laßen, / sonst möchten sie in große gefahr lauffen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Über diesen puncten ist es ordentlich. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Bey dem schul-besuche laßt der pfarrer sich / in jedem objecto eine prob machen, äußert / sich dann ein fehler entweder am schulmstr. / oder andem kinde, so untersagt er es in / aller freündtlichkeit. //

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

[S. 10] Es wird jährlich ein examen gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Solches währet 3 stund lang. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Solches wird mit gebätt angehebt und dann / in jedwederen objecto eine prob gemacht und endlich mit gebätt geendet. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die vorgesezten nehmen an dem examinieren / antheil, daß sie sich freüen, wann die kinder / wohl unterrichtet sind. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ja. <Wird gesehen auf gute lerehaffte buch- / staben.> /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es werden keine præmien ausgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Unter die schulkinder werden solche bücher / ausgetheilt, als zeügnußen, testamenter, / psalmen bücher, psalter und herr Weisen / bätt-büchli. Der pfarrer theilt solche im / pfarrhauß nach und nach unter die ärmsten / und fleißigsten schulkinder aus. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Man wird darinn ermuntert zur erkanntnuß, / lob und preis gottes, zur übung der gottseligkeit und gute sitten. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Der pfarrer besucht solche zumöffteren. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Der schulmstr. fangt die schul an mit / gebätt, darauf laßt er sich aus dem catechismo / ein haupt puncten aufsagen, 2 cap[itel] aus / dem neüen testament lesen und die psalmen, / die gesungen werden, werden ganz mit // [S. 11] allen stuken ausgelesen, und zu / diesem werden wochentlich zwey abend / angewendet, jedes mahl 2 stund lang, / und dann mit gebätt geendet. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Es <ist> darüber ungleich. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Nachstehende kinder haben gute Fähigkeiten des / verstands: 1. Hs. Jacob Müller, 2. Hs. Conrad Müller, / 3. Johannes Müller, 4. Caspar Baßler, 5. Joseph Bucher. /



1. Anna Schneider, 2. Barbara Hirt, 3. Barbara / Bretscher, 4. Maria Müller, 5. Margaretha / Bucher, 6. Elisabetha Müller. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Gott seye lob! Die anzahl der geschickten / gegen die ungeschickten, der fleißigen / gegen die unfleißigen, deren, die sich sittlich / und unklagbar aufführen, gegen die ungesitteten / ist größer. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Herrschende fehler: unachtsammkeit, <ungehorsamme>, schwätzen, / liegen etc. Hingegen gibt es auch / kinder von guten eigenschafften, die gehorsamm / sind, gern bätten, gern in die schul gehen, / gern im <hl.> wort gottes lesen. //

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

[S. 12] Ja freylich gespührt man einen merklichen / unterscheid zwischen denen, die fleißig und / denen, die nicht fleißig in die schul gegangen sind. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Es ist wie oben gemeldet hier nur eine schul / und der schulmstr. kan an alle kinder kommen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Es ist leicht zu er achten, daß ein merklicher / nutzen gespührt werde, wo eine sommer schul, / als wo keine eingeführt ist, dann das meiste / kan durch den sommer wider vergeßen / werden, was man durch den winter erlehret / hat, wo nicht besonders den kinderen von / den elteren ein öffterer getreüer unterricht / gegeben wird. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Der nutzen der nacht-schulen wird durch gute / aufsicht bestmöglich befördert und wo ein / schaden sich äußeren wolte, mit allem ernst / gewehret. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Mann hat auch beyspiele unter uns, daß durch / gute beschulung die kinder ihre bauren- / oekonomie wohl führen können, oder auch, wer / geglaubt hat, daß man an dem erlernten / nicht schwehr trage (weil die jugend manchmahl / nicht siehet und



denket, was ihnen in / mehreren <jahren> nothwendig seyn möchte) hat / in andern
weg sich glückliche tage machen können. //

*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die
Erziehung überhaupt?*

[S. 13] Wann man über diese frag antworten soll, / so bin ich beglaubt, daß vile herren
pfarer, / die ein rechtes kenntniß von ihrer an- / vertrauten gemeinde haben, leider mit
mir / in wahrheit werden gestehen müssen, daß weder / die gegenwertige empfindliche
theurung nach / andere dieses jahr ergangene gerechte straffen / gottes bey vilen nach
keinen rechten einfluß, / weder auf das schulwesen nach auf getreüere / auferziehung
der kinderen überhaupt und auf / mehrere gottseligkeit habe, dann bey vilen / äußert
sich nach leider eine gleichgültigkeit / wie vorher in ihrem thun und laßen: man / ist
wahrlich gar zu sicher. Ach, möchte dann solchen / die augen zu rechter zeit auf
gehen, damit nicht, / wann größers unglük ein brechen wurde, / es dann zuspathe seyn
möchte! /

Im übrigen, was die verbeßerung und ver- / vollkommnung des schulwesens betrifft und
/ eine gute auferziehung der kinderen, daran / sehr vil liget, um auf ihr zeitliches und
ewiges / heil desto heilsammer wirken zukönnen, so wünsche ich / herzlich, daß dieser
gute, lobliche endzwek in absicht / vorderst auf die ausbreitung der ehre unsers / gottes
und beförderung unsers leib- und geist- / lichen wohlstands durch den mächtigen
einfluß / der gnade gottes erzihlet werden möge. //

[S. 14–16] [leer]

[Transkript: crh/21.10.2011]